



Das Traumwetter lockt viele Besucher in den Schlossgarten. Hier gibt es Chansons passend zur Zeit der Automobile.



Damen und Herren kleiden sich, wie es in der Epoche ihrer Autos üblich war.



Stefan Mohr mit Marlene auf dem Locomobile.



Der „Lambo“ wird dieses Jahr 60. Dazu gibt es eine Sonderschau. Gerade beeindruckt der Besitzer dieses Lamborghini LP 400 S mit einer Hörprobe des Motorsounds.



Der Helm liegt auf einem Sunbeam Open Sports Tourer von 1927.



Der „Porsche vor dem Porsche“: Typ 64 Berlin – Rom von 1938/39.



Harald Mikschy stellt seinen Saab 92 aus, der 50 Jahre bei Frankfurt in einer Garage stand und erst unlängst wiederentdeckt wurde. Ein Fahrzeug mit Patina.



Bruno Winter aus Nußloch trägt das passende T-Shirt zur Automobilschau.



Die Fahrzeuge bestechen durch Details wie dieses auf dem Delage B1 Tourer.



Adi Viesel aus Drossingen betätigt sich als „Schirmherr“ für sich und seinen MG. Die Sonne brennt am Wochenende im Schlossgarten Schwetzingen. BILDER: KLAUS VENUS

Von Rennwagen-Legenden bis hin zu James-Bond-Flitzern

Classic-Gala im Schlossgarten: Traumwetter für eine Zeitreise mit viel Geschichte und noch mehr Geschichten

Von Katja Bauroth

Beim Thema Nachhaltigkeit bekommt die Autoindustrie in erster Front eins aufs Dach. Doch wie nachhaltig die rückblickend agierte, zeigte die ASC-Classic-Gala – 19. Internationaler Concours d'Elegance im Schlossgarten Schwetzingen. Hier gab es Oldtimer und Raritäten zu bestaunen, die viele Jahrzehnte auf dem Blech haben – darunter auch Elektroautos. Doch es ist nicht allein diese Zeitreise in Sachen Mobilität mit ihrer technischen Entwicklung und ihrem Design, sondern es sind vor allem die Geschichten, die mit den Fahrzeugen einhergehen.

Die Ausstellenden aus ganz Deutschland und den Nachbarländern erzählen diese gern. Schnell stellt man als Besucher fest, dass da selbst drei Tage viel zu kurz sind, um alles zu erfahren und zu entdecken. Kein Wunder, dass Jury-Mitglied Lars Peter Rudorff die Classic-Gala als „Bernsteinzimmer der Automobilität“ bezeichnet. Was hier im kurzfristlichen Ambiente zu einem Spottpreis geboten wird, gibt's sonst nirgends. Selbst Experte Rudorff, der seit 2019 Jury-Mitglied ist und viele einzigartige Fahrzeuge kennt, ist immer wieder aufs Neue begeistert. Sein persönliches Highlight bei der 2023er-Schau: der Flanierwagen des Reichspräsidenten von Hindenburg, ein Horch 8 Typ 350 aus dem Jahr 1929: „Hier drin wurde Geschichte geschrieben.“

Überhaupt macht dies das Flair der Classic-Gala aus: der Hauch Nostalgie, der über allem schwebt und ein historischer Zeitstrahl, aufgezeigt durch Fahrzeuge. Die Besucher flanieren vorbei an den Veteranen bis 1904 und erleben danach die Kaiserzeit bis 1918, den Aufschwung der 1920er- und die erste Blüte der 1930er-Jahre. In der Westhälfte des Parks reihen sich die Wirtschaftswunderzeit und die Träume der 1960er-Jahre aneinander. Exoten der 1970er und die Klassiker der Zukunft, ergänzt von der Sonderschau „Supersportwagen aller Jahrzehnte“ finden genauso ihre Fans wie die originalgetreuen US-Klassiker in der USCCC-Sonderschau, stiehlt begleitet von Rockabilly-Atmosphäre. Und da gibt es dann noch die Sonderausstellung etwa zu 125 Jahre Renault, 70 Jahre Corvette und 60 Jahre Lamborghini – letztere Flitzer ziehen bei einer Parade am Samstag die Lauscher und Blicke auf sich. Vom Kunststoff-Sportwagen Chevrolet Corvette sind in Schwetzingen alle acht Baureihen zu sehen, darunter die älteste Chevrolet Corvette aus dem Jahr 1953.

Brühler würdigen die Pagode

Auch weitere Jubiläen wie 100 Jahre MG, 70 Jahre Opel Olympia, 60 Jahre Mercedes 230 SL und 600 sowie 75 Jahre Porsche-Automobile finden Beachtung, ebenso wie die Jaguar IG mit echten Raritäten. Zum Jubiläum der Pagode, wie der Mercedes 230 SL aufgrund seines nach innen gewölbten Hardtops, welches an das Dach eines fernöstlichen Tempels (Pagode) erinnert, genannt wird, hat der Oldtimer-Stammtisch Brühl eine schöne Sammlung aufgebaut. Vorsitzender Karlheinz Eisner und seine Kollegen informieren gern bei einem Kaffee,



Gestatten: Zweigle, Hansi Zweigle. Aus Esslingen. Vorgefahren in einem Nachbau des Lotus Esprit HC Turbo. Roger Moore fuhr ihn als Agent 007 im James-Bond-Film „In tödlicher Mission“ (1981). Witzig: Auch die Ski hat er wie im Film „draufgeschallt“.

Kuchen oder Würstchen rund um die besondere Bauweise der Fahrzeuge, die zwischen 1963 und 1971 vom Band liefen. Viele fühlen sich dabei an Filme etwa mit Sophia Loren, Doris Day und Rock Hudson erinnert.

007 und die weichen Knie

Und „filmreife“ Auftritte gibt es auf der Classic-Gala zuhauf. Gestatten, Zweigle, Hansi Zweigle! Der Esslinger kam sozusagen im Auftrag Ihrer Majestät mit einem Wagen von 007-Agent James Bond vorgefahren – einem Lotus Esprit HC Turbo. Der britische Schauspieler Roger Moore fuhr einen solchen als 007 im Film „In tödlicher Mission“ (1981). Witzig: Auch die Ski hat Zweigle wie im Film aufs Heck „geschallt“. So fuhr der Wagen damals durch Cortina d'Ampezzo. Der Lotus ist nur ein Nachbau, klärt Zweigle auf. Das Original steht im Filmmuseum in Orlando, USA. Dort durfte er auch Maßnahmen und alle Details festhalten, um sein Fahrzeug originalgetreu herzurichten. Damit ist er im In- und Ausland auf vielen James-Bond-Events gefragt. In Luzern, Schweiz, chauffierte er sogar den britischen Schauspieler John Moreno, der im besagten Film den Agenten Luigi Ferrara mimte. Und der plauderte einiges vom Dreh aus. Zum Beispiel, dass der Lotus mit einigen Raffinesen – spricht James-Bond-typischen Waffen – ausgestattet war, wovon eine während der Dreharbeiten versehentlich gezündet wurde („Ein Fenster ging zu Bruch“). Das erklärt auch den Hinweis von 007 an Ferrara, er möge bitte keine Knöpfe drücken, während er im Auto wartet (und da ermordet wird). Oder, dass sowohl Moreno als auch Moore Höhenangst hatten und entsprechend mit weichen Knien in der Gondel standen, die sie auf den Berggipfel brachte. „Moreno meinte, dass da sein Bild vom unverwundlichen Agenten bröckelte“, erzählt Zweigle lachend. Passenderweise steht der Lotus neben einem anderen, aus dem Kino bekannten Flitzer: dem DeLorean aus der „Zurück in die Zukunft“-Trilogie, die in den 1980er und 1990er-Jahren mit US-Schauspieler Michael J. Fox als Hauptdarsteller gedreht wurde. Robert Matussek gehört damit mittlerweile zum „Inventar“ der Classic-Gala. Er kommt auch immer wieder gern aus der Essener Ecke nach Schwetzingen.

Dabei entdeckt der Autoliebhaber auch immer wieder Neues. Und ganz nach dem Motto „Zurück in die Zukunft“ zum Beispiel ein Elektroauto aus dem Jahr 1981: den Renault R5 Le Car Lectric Leopard. Der normale Antriebsstrang wurde bei diesem Modell mit einem 12-PS-Prestolite-Motor MTA 4001 Elektromotor ersetzt. Und auch sonst baute die Firma US Electric da einiges um.

„Das ist ja der Hammer“ – diesen Satz hört Markus Wemmert aus Schönenberg-Kübelberg bei Kaiserslautern sehr oft an dem Wochenende. Er hat wieder ein paar „Schätzchen“ mitgebracht, zum Beispiel den Mercedes W 123. Das Besondere: Der Wagen, Baujahr 1984, ist so, wie er dasteht, im Originalzustand und hat nur 31 Kilometer auf dem Tacho. Dafür soll's später nicht nur die Plakette für den ersten Platz geben, sondern auch Anerkennung von Harald Pfänder aus Stuttgart. Er lässt sich den Innenraum und sogar noch Stellen mit Originalkonservierungswachs zeigen.

Auf der Classic-Gala stehen Autos, an denen man selbst schrauben kann, die Charakter haben und so manch Geheimnis mit sich führen. Was wohl einst Elizabeth II. von England ihrem Liebsten Philip im blauen Paradewagen Armstrong Siddeley (Baujahr 1927) während der Flitterwochen zugeflüstert hat, bleibt ihr ewiges Geheimnis – ein solches Flanierfahrzeug selbst ist im Schlossgarten zu sehen. Der polnische Eigentümer hat es aufwendig restauriert und dafür sogar ein Dankeschreiben vom Buckingham Palace bekommen. Wie viel Internationalität in der Classic-Gala steckt, ist nicht nur an dieser Stelle zu merken. Mit Veranstalter Johannes Hübner haben die Polen zarte Bande geknüpft, um das Thema Oldtimer voranzutreiben und werben in Schwetzingen für eine Rallye in Torun.

Sportlich sieht auch der VW-Porsche (Baujahr 1971) von Stefan Richter aus. Er ist mit Madeleine und Luzius (8) zum ersten Mal bei der Classic-Gala dabei. Da er in Großsachsen (Gemeinde Hirschberg) wohnt, hat er fast ein Heimspiel. Sein Fahrzeug lenkt mit seiner leuchtenden saturngelben Farbe die Blicke auf sich. Der Sportwagen war ein Garagenfund, der 20 Jahre vor sich hinvegetierte, sagt Richter, der das Fahrzeug als Fa-

milienprojekt restauriert hat. Allein ihm zu lauschen, wie er dieses Coupé, das aus dieser Kooperation von Volkswagen und Porsche stammt, in den jetzigen Zustand versetzt hat, ist faszinierend. Eine Fotodokumentation untermauert seine Erzählungen und er erfährt eine Menge Zuspruch für seine automobiler Liebe.

Den erhalten auch die Organisatoren von Johannes Hübner samt Kurator Hans Hedtke. „Das Ambiente ist einfach etwas Besonderes“, so Frank Scherrer, Vorsitzender der Alt-Ford-Freunde und Regionalleiter Ludwigshafen. Zum achten Mal sind Mitglieder seines Clubs dabei – „dieses Mal mit Escort-Service“, witzelt er in Bezug auf die gezeigten Modelle des Ford Escort. Das Besondere: Viele dieser Fahrzeuge sind derzeit für Schnäppchenpreise zu haben, da sie keiner so richtig als Oldtimer auf dem Radar hat. Nur irgendwann wird es so sein, wie bei vielen anderen Wagen: Sie sind Werte auf zwei, drei und vier Rädern. Scherrer ist vor allem wichtig, Nachwuchs für das Thema Oldtimer zu begeistern. Das schafft er unter anderem mit einem stärkeren Internetauftritt und dortigen Eigenerfahrungsberichten.

Stefan Mohr aus Großenluder bei Fulda hat den Nachwuchs gleich mitgebracht: Tochter Marlene (20) fährt gerne mit auf dem Steamcar-Locomobile aus dem Jahr 1901. Das Vehikel fährt mit Wasserdampf. Er erzählt, dass er seine Fahrzeuge selbst pflegt und repariert. Dabei sei manchmal Einfallsreichtum gefragt, denn Ersatzteile für über 100-jährige Automobile sind rar gesät. Daher ist die Classic-Gala auch ein Ort zum Netzwerken. Dabei kommen das gesellschaftliche Miteinander und das Rahmenprogramm nicht zu kurz. Livemusiker spielen im Park, es gibt Verpflegungsstände und Eiswagen, vor denen sich in Anbetracht der warmen Temperaturen zum Teil Schlangen bildeten, und im Südfügel eine Kunstausstellung unter der Kuratel von Curd Achim Reich („CAR“). Dieser hatte unter anderem mit Sven Bleckmann aus Heidelberg einen Lokalmatador eingeladen, der einen humorvollen, auch satirischen Blick auf die Automobilität präsentierte. Sein Rotkehlchen als „Porsche Killer“ (mit Matchbox-Porsche im Schnabel) sorgt für Schmunzler.

Tolle Kunstwerke

Staunen und Begeisterung rufen zudem die Arbeiten von Hendrik Schmeer hervor. Er ist mit 23 Jahren der jüngste Künstler, der je auf der Classic-Gala ausgestellt hat. Und Curd Achim Reich muss nicht betonen, wie begnadet er den jungen Mann findet: Dessen fotorealistische Zeichnungen sprechen Bände.

Die Classic-Gala 2023 hat so viele Geschichten zu bieten – und neue Kapitel werden im nächsten Jahr wieder geschrieben, wenn die Oldtimerschau vom 30. August bis 1. September 2024 in den Schlossgarten Schwetzingen kommt.

Ein noch ausführlicherer Bericht sowie Fotostrecken gibt es unter www.schwetzingen-zeitung.de